

Bücherbesprechungen

Autor(en): **E.E.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 18

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen

Eleanor Lothrop: Flitterwochen, Scherben, Knochen. Erlebnisse einer Archäologen-Frau in Chile, Guatemala und Panama. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. 234 Seiten mit 23 Federzeichnungen. 1950, Rüschtikon, Albert Müller-Verlag, AG. Geheftet Fr. 11.—, gebunden Fr. 15.—.

Als die Verfasserin vor dem Traualtar das Gelübde ablegte, ihrem Mann zu gehorchen und gute und schlechte Zeiten mit ihm durchzustehen, ahnte sie noch nicht, dass ihr frischgebackener Gatte ihr unter anderem bald befehlen würde, das «zerdrückte Skelett in Grab Nr. 27 in Ordnung zu bringen». Aber sie hatte nun einmal einen berühmten Archäologen geheiratet; also musste sie auch die Folgen tragen. Wie diese Folgen beschaffen sind, mag man in diesem Buche selber nachlesen, das die Erlebnisse Eleanor Lothrops als Begleiterin ihres Gatten bei seinen Ausgrabungen in Süd- und Mittelamerika schildert. Alltäglich ist das Buch sicherlich nicht, denn in all den Jahren lebte die Verfasserin in den primitivsten Verhältnissen, dauernd geplagt von Flöhen, Wanzen, Zecken, Krokodilen und Schlangen, immer wieder bedroht von Indianern. Doch schliesslich war sie so sehr an dieses abenteuerliche Dasein gewöhnt, dass die Zivilisation sie gar nicht mehr lockte. — Das Buch fesselt seine Leser aber nicht nur durch das, was Eleanor Lothrop zu erzählen hat, sondern ebensowohl durch die Art, wie sie das Erlebte darstellt: mit Witz und sprudelndem Humor, der immer zur rechten Zeit das rechte Wort findet. Mit wenigen Strichen zeichnet sie die sonderbaren Gestalten, mit denen sie dauernd in Berührung kommt: Schiffskapitäne, Ordensbrüder, Grundbesitzer, Hotel- und Hauswirte, dienstbare Geister und Arbeiter, hohe Beamte und zaubernde Indianer —, und alle diese Gestalten werden so lebendig, dass man sie schliesslich bis in die geheimsten Tiefen ihrer Seele zu kennen glaubt. Doch damit nicht genug. Auch den Ueberresten versunkener Kulturen, die ihr Mann ausgräbt, wird Leben eingehaucht, so dass die Menschen von damals in ihrer Umwelt plötzlich vor uns stehen. Das ganze Buch ist durchpulst von der Wärme eines liebenswürdigen Menschenherzens, das an allem, was ihm begegnet, leidenschaftlichen Anteil nimmt. Es gibt nicht viele Bücher, die so beschaffen sind, dass fast jede Seite, wenn man sie vorliest, in der ganzen Runde fröhliches Lachen weckt. Eleanor Lothrop verfügt über soviel Witz und Charme, dass man das Buch zwar frohgelaunt, aber höchst ungerne zuschlägt.

Schweizer und Berner Heimatbücher. Verlag Paul Haupt, Bern. Walter Laedrach: Bernische Burgen und Schlösser. Karl Adolf Laubscher: Im grossen Sommergarten. Edgar Bonjour: Theodor Kocher. Paul Erismann: Aarau. Otto Schaufelberger: Das Zürcher Oberland.

Es ist immer eine grosse Freude, so ein Heimatbuch des Berner Verlages in die Hand zu nehmen. Wenn man zu blättern und zu lesen beginnt, kann man nicht mehr aufhören, und man staunt ob dem Bilderreichtum, der den Text begleitet. Es sind immer Autoren, die sich auf ihrem Gebiet trefflich auskennen. Das beweist z. B. das zweite Heft des Zürcher Oberlandes. Wir lernen Land und Leute kennen und gewinnen einen sprechenden Einblick in die gemütliche Visitenstube des Kantons Zürich. Der historisch interessierte Berner wird verweilen bei den Bernischen Burgen und Schlössern. Walter Laedrach ist ihm ein ausgezeichnete Führer, der immer etwas Wertvolles und Denkwürdiges zu erzählen weiss, und der Nichtberner staunt ob der grossen Zahl der historischen Stätten, die alle so gut im Bilde erscheinen. Ein grosser Berner von europäischem Format ist der berühmte Chirurg Theodor Kocher, dessen Leben man liest wie einen Roman. Edgar Bonjour hat mit markanten Strichen sein Leben gezeichnet, und die reichen Illustrationen begleiten die gut fundierten, orientierenden und warmherzigen Worte. Wer sich in den Gassen der heimeligen Stadt Aarau auskennen will, wird Paul Erismanns «Aarau» studieren. Man kommt nicht los von der fesselnden Vergangenheit der kleinen Landstadt, freut sich aber auch, dass die bunte Gegenwart mit ihren Sitten und Bräuchen dargestellt wird. Ein Heimatbuch besonderer Art ist Karl Adolf Laubschers «Sommergarten». Er ist eine Verherrlichung der Natur. In Versen und sorgfältig ausgewählten Bildern feiert die Landschaft Feste. Poesie ist alles, die prächtigen Bäume, die blühenden Wiesen, Aecker und Seen. Dem Beschauer gehen die Augen auf ob der Schönheit der Heimateerde, und immer wieder greift er nach den Schätzen, die in diesen Heimatbüchern zusammengetragen sind. Sie sind eine Fundgrube edelster Güter und beweisen uns immer wieder, dass wir unsere Schweiz noch viel zu wenig kennen und es unsere grosse Aufgabe ist, nach allen Seiten Umschau zu halten. Wer kennt seine Heimat genug von all denen, die heute so oft ins Ausland fahren? Man sollte meinen, der eigene Kanton, das eigene Land sollte zuerst an die Reihe kommen. E. E.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.—, 6 Monate Fr. 4.80. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 11.50, 6 Monate Fr. 6.30 (Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert